

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonntag.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zweundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
10 Pf.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Bekanntmachung, die Anmeldung zur Königlichen Unteroffizierschule in Marienberg betr.

Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß die nächste Aufnahme von Böglingen in die Königliche Unteroffizierschule am **Michaelis** dieses Jahres stattfinden soll und die Anmeldungen hierzu bis **ult. August** dieses Jahres durch persönliche Vorstellung entweder beim Commando der Königlichen Unteroffizierschule in **Marienberg** oder bei dem heimathlichen Landwehr-Bezirks-Commando zu bewirken sind.

In Betreff der Verhältnisse der Königlichen Unteroffizierschule und der Bedingungen für die Aufnahme wird auf die früher erlassenen Bekanntmachungen verwiesen und nur bemerkt, daß die Aufzunehmenden mindestens das 14. Lebensjahr vollendet haben müssen und daß die gesammte Unterhaltung der Böglinge in der Königlichen Unteroffizierschule **gratis** erfolgt.

Dresden, den 1. Juli 1875.

Kriegs-Ministerium.
von Fabrice.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— In einem Artikel, welcher die Beisetzung der Leiche Kaiser Ferdinands I. bespricht, schreibt die „N. A. Z.“ Hinter dem Sarge Kaiser Ferdinands schritten heute in Wien der Erbe der deutschen Kaiserkrone, die Thronerben von Rußland und Italien. Ihre Gegenwart bei dieser Feier ist ein unwiderlegliches Zeugniß für die Herzlichkeit der Beziehungen, welche zwischen Oesterreich-Ungarn und seinen Nachbarn obwalten. Wohl wird mit Kaiser Ferdinand eine Epoche österreichischer Geschichte zu Grabe getragen, aber ein noch mächtigeres, großartigeres Stück Weltgeschichte ist sein Grabgeleit. Das Haus Savoyen, welches einst dem jungen König von Ungarn in der Tochter König Victor Emanuel des Ersten eine Gattin, Kaiser Ferdinands bis zu dessen letztem Augenblicke treue und aufopferungsvolle Lebensgefährtin gab, ist an seinem Sarge durch den Erben jener königlichen Krone von Italien vertreten, welche nur im heißen Ringen gegen Oesterreich gewonnen und geschmiedet werden konnte. Der Enkel König Friedrich Wilhelm des Dritten, welcher letztere in Gemeinschaft mit Kaiser Nicolaus im Jahre 1833 zu Münchengrätz mit Kaiser Franz und dem damaligen Kronprinzen Ferdinand die bündigsten Versicherungen über die Fortdauer der heiligen Allianz tauschte, erscheint heute als Erbe der deutschen und einer ungleich mächtigeren preussischen Krone, deren hellem Leuchten die ernste Auseinandersetzung über die Aufgaben Preußens und Oesterreichs in Europa vorausgegangen ist. Der Enkel des Kaisers Nicolaus endlich weiß, daß heute in Wien von den Jahrzehnten ernster Spannung zwischen Rußland und Oesterreich kaum noch die Erinnerung vorhanden ist und daß die Dreikaiser-Zusammenkunft die drei Nachbarmächte eng verbunden hat für die vielen ihnen gemeinsamen Interessen. Auf der Basis: Hervortreten zu lassen, was sie eint, zurückzudrängen, was sie trennen könnte, haben Oesterreich, Deutschland und Rußland im Jahre 1872 ihren Friedensbund errichtet, der heute, mehr als die heilige Allianz in vergangenen Tagen, maßgebend ist für die Gesetze des Welttheils und an welchem daher kein aufrichtiger Patriot in den drei Reichen auch nur mit leisem Zweifel rütteln sollte.

— Hat auch der Kultusminister Dr. Falk alle Einladungen zum Besuch der Provinz Westphalen diesmal ablehnen müssen, so ist ihm dennoch auch auf rother Erde eine Hulldigung zu Theil geworden, an deren Aufrichtigkeit und Freiwilligkeit um so weniger zu kritteln ist, als sie vollständig improvisirt war. Dortmund, die natürliche Hauptstadt von Westphalen, hat im Namen der Provinz die sympathische Begrüßung des in der Nachbarprovinz so viel gefeierten, verehrten Mannes übernommen. Obgleich die Nachricht vom Besuch des Ministers nur wenige Stunden zuvor erst bekannt geworden, hatte sich doch eine große Menschenmenge am Bahnhof eingefunden und der neue Oberbürgermeister Becker begrüßte den Gefeierten in wenigen kernigen Worten.

Dr. Falk war sichtlich überrascht und erfreut über den außergewöhnlichen, stürmischen und herzlichen Empfang, er wies in seiner Antwort darauf hin, daß aus Dortmund ihm bereits zweimal telegraphisch Einladung und Glückwünsche zugegangen seien, denen nun diese herzliche Begrüßung sich anschleße. Er versicherte, der aller Orten ihm bereitete Empfang werde ihm unvergeßlich bleiben, dankte besonders dafür, daß hier in Dortmund seiner Reise unerwartet ein so schöner Schluß bereitet sei, und endete mit einem Hoch auf die Stadt Dortmund. Jubelnde Zurufe folgten diesen Worten, die Musik spielte „die Wacht am Rhein“, und Tausende fielen mit Begeisterung ein. Laut schallende Lebehochs begleiteten den enteilenden Zug.

— In den Kreisen der englischen Industrie wird es mit besonderer Genugthuung begrüßt, daß es auf der Weltausstellung in Philadelphia gestattet wird, den ausgestellten Erzeugnissen die Preise anzuhängen. Man hofft, auf diese Weise dem amerikanischen Consumenten ad oculus zu demonstrieren, um wieviel das herrschende Prohibitivsystem ihm seine Bedürfnisse vertheuert. Für Deutschland, dessen Erzeugnisse sich vielfach weniger durch eine bestechende Außenseite, als durch Gediegenheit und Preiswürdigkeit auszeichnen, ist die Angabe der Preise von besonderem Werth. Die deutsche Ausstellungs-Commission hat es sich daher angelegen sein lassen, den deutschen Ausstellern gleichfalls die Erlaubniß zur Anheftung der Preise zu erwirken.

— Die russische Regierung hat ihrem Vertreter in Athen die Erlaubniß erteilt, seinen Posten für längere Zeit zu verlassen, und überdies dem Kriegsschiff, das in Piräus stationirt war, Befehl erteilt, nach Malta abzusegeln. Man scheint demnach in Petersburg der Ansicht zu sein, daß augenblicklich kein Grund vorhanden sei, Unruhen oder eine politische Krisis in Griechenland zu befürchten. Ähnliche Ueberzeugungen scheinen sich auch anderer Diplomaten bemächtigt zu haben, da nach telegraphischer Meldung sämtliche fremde Gesandten, mit einziger Ausnahme des türkischen, Athen auf Sommerurlaub verlassen haben.

— Das chinesische Reich, welches sich rühmt, 3—400 Millionen Einwohner zu haben, also der größte Staat der Erde zu sein, hat sich endlich auch dazu entschlossen, sich den Formen des sonst unter Staaten, die sich einer geordneten Regierung erfreuen, allgemein angenommenen diplomatisch-internationalen Verkehrs anzuschließen. Neunzig chinesische höhere Beamte sollen bereits für die betreffenden diplomatischen Posten an den europäischen und amerikanischen Regierungen designirt sein. Hoffentlich lassen die Herren ihre Böpfe zu Hause.

Frankreich.

— Aus Paris, 5. Juli, schreibt man: Der Marschall Mac Mahon kam heute um 6 Uhr nach Versailles zurück. Er ist der Ansicht, daß die Verluste in den überschwemmten Gegenden in Folge ihrer Hilfsquellen und ihres Reichthums in drei bis vier Jahren wieder gutgemacht sein könnten. Die Subscription der Marschallin Mac